41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2022 mit dem Thema "Polarisierte Welten" an der Universität Bielefeld (26.-30. September 2022)

Call for Papers

für die Ad-hoc-Gruppe

"Innerhalb" und "Außerhalb" der Wissenschaft als (zunehmend) polarisierte Welten: Schlaglichter auf die Debatte zu den Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in der Wissenschaft rund um #IchBinHanna

Organisator*innen: Monika Jungbauer-Gans, Ulrike Schwabe und Thorsten Euler

Beschreibung:

Die Beschäftigungsbedingungen des akademischen Mittelbaus in Deutschland sind wiederkehrend Gegenstand von Debatten an Hochschulen. Im Sommer 2021 wurde unter dem Hashtag #IchBinHanna die Debatte um das Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) neu entfacht. Durch die Nutzung von Twitter hat sich in einem weiten Netzwerk aus Wissenschaftler*innen und politischen Akteur*innen eine rasante Eigendynamik des Diskurses entfaltet: Dieser ist nicht mehr nur auf Deutschland beschränkt, sondern hat sich auch auf andere (deutschsprachige) Länder wie die Schweiz ausgeweitet(#IchBinHannaCH). Zudem wurde er auch um neue Aspekte ergänzt, die nicht unmittelbar mit den spezifischen Befristungsgrundlagen im Wissenschaftssystem verknüpft sind. Ungeachtet dieser quantitativen und thematischen Ausbreitung der Debatte, verläuft die Linie dabei jedoch zwischen den beiden Polen "innerhalb" und "außerhalb" der Wissenschaft.

Der Diskurs polarisiert stark zwischen Beschäftigungen innerhalb und außerhalb des Wissenschaftssystems. Vor dem Hintergrund, dass der akademische mit dem außer-akademischen Arbeitsmarkt um talentierte und motivierte Nachwuchskräfte in Konkurrenz steht, ist eine empirisch fundierte Auseinandersetzung zu den Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in der Wissenschaft dringend erforderlich. Gleichfalls greift die bloße Differenzierung zwischen innerhalb und außerhalb des Wissenschaftssystems möglicherweise zu kurz. Denn es gibt auch Erwerbsverläufe, bei denen Sektorenwechsel stattfinden, zum Beispiel mit dem Ziel einer Professur an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften. Für eine aussichtsreiche Bewerbung auf eine solche Stelle sind Praxiserfahrungen außerhalb des akademischen Arbeitsmarktes schon aus formalen Gründen erforderlich.

Im aktuellen (hochschulpolitischen) Diskurs um #IchBinHanna wird eine Vielzahl an offenen Fragen deutlich, zu denen in der Ad-hoc-Gruppe Ergebnisse aus empirischen Arbeiten gesammelt werden sollen. Diese Ad-hoc-Sitzung nimmt die Debatte als Ausganspunkt, um die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in der Wissenschaft sowie die Variabilität von Erwerbsverläufen von Hochqualifizierten empirisch zu beleuchten. Abgerundet wird diese Ad-hoc-Sitzung mit einer kritischen Reflexion der Bedeutung der empirischen Ergebnisse für die aktuellen Diskurslinien durch das Organisationsteam.

Beitragseinreichungen:

Wenn Sie mit uns empirische Ergebnisse diskutieren möchten, dann reichen Sie bitte bis zum **24.04.2022** einen Abstract (max. 2.400 Zeichen inklusive Leerzeichen) per E-Mail an schwabe@dzhw.eu und euler@dzhw.eu ein. Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen.